№ 104. Dienstag, den 6. Mai 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg rc.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

52. Sitzung vom 3. Mai.

Das Haus berieth heute die Rentengutsvorlage. Volle Zustimmung fand dieselbe nur von wenigen Rednern.

Sombart erklärte die Vorlage für einen Rumpf ohne Kopf und Beine, und wandte sich besonders gegen die Unablösbarkeit der Rente. Er erklärte, einen Gegenentwurf in der Kommission vorlegen zu wollen mit besonderer Einführung einer Landeskulturrentenbank zur Kapitalbeschaffung.

Für die Vorlage traten Wessel, v. Below, Enneccerus, Krause und Hansen ein. Dagegen bekämpfte v. Heidebrandt dieselbe Namens eines Theils der Konservativen.

v. Meyer-Arnswalde sah die Wirkungslosigkeit des Gesetzes voraus, hielt es aber für unschädlich.

Humann billigte das Prinzip des Gesetzes, wollte aber die freie Selbstbestimmung der Arbeiter gewahrt wissen.

Zelle erklärte sich gegen das Gesetz als eine Verletzung der Stein-Hardenbergschen Gesetzgebung durch Beseitigung der durch solche geschaffenen freien Verfügbarkeit des Landbesitzes und bezeichnete das Gesetz nur als ein Mittel zur Schaffung von Unzufriedenheit.

Minister v. Lucius berief sich darauf, daß nur auf die vorjährige Resolution Sombarts hin das Gesetz eingebracht worden sei, während sonst nur provinziell vorgegangen worden wäre und suchte das Gesetz als unschädlich wegen seiner fakultativen Fassung hinzustellen, die Versuche im Einzelnen ermögliche.

Vor solchem Experiment aber warnte Rickert. Das Gesetz wurde an eine Kommission verwiesen. — Dienstag kleinere Vorlagen.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Mai.

— Der Kaiser besichtigte Sonnabend Vormittag in Potsdam in Gegenwart des Prinzen Rupprecht von Baiern, des Prinzen Leopold und der Generäle v. Wittich, v. Hahnke und v. Versen das Lehrinfanteriebataillon und hielt hierauf eine Gefechtsübung unter Theilnahme des Gardejägerbataillons ab. Nachmittags 1 Uhr reiste der Kaiser nach Altenburg ab; in Altenburg ist der Kaiser um 5½ Uhr auf dem Bahnhofe eingetroffen, wo eine Ehrenkompagnie und die Behörden Aufstellung genommen hatten. Er wurde vom Herzog und den Prinzen Albert und Ernst sehr herzlich begrüßt; eine zahlreiche Menschenmenge brachte ihm bei der Einfahrt in die festlich geschmückte Stadt enthusiastische Ovationen dar.

— Ueber den beabsichtigten Besuch des deutschen Kaisers in Christiania wird der „Nordd. Allg. Ztg.“ von dort geschrieben: Zum Empfang des Kaisers Wilhelm wird der König sich in den ersten Tagen des Juli hierher begeben. Zur Aufwartung des Kaisers sind hier der Generalmajor und frühere Staatsminister Kjerulf, der Oberst Ryquist und der Seewehrkapitän Dannerwig bestimmt. Dem hohen Reisenden hat man hier die feierliche Eröffnung des neuen Weges zwischen dem bekannten 1500 Fuß hoch gelegenen Frognersäter (einer Art Sennhütte mit großartiger Aussicht) und dem Holmenkollen, einer Höhe, wo die Stadt und eine Aktiengesellschaft eine Strecke Waldes zur Herstellung eines Parks angekauft haben, zugedacht. Die hier wohnenden Deutschen haben einen besonderen Empfang vorbereitet. — Von sonst gut unterrichteter Seite wird versichert, daß in Darmstadt zwischen dem Kaiser Wilhelm und der Königin Viktoria von Großbritannien ein zweiter Besuch des Kaisers bei der Königin auf englischem Boden verabredet worden. Der Kaiser gedenkt im August d. J., im Anschluß an seine Nordlandfahrt, an Bord der Yacht „Hohenzollern“ nach England zu fahren und die Königin in Osborne auf der Insel Wight zu besuchen.

— Der Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatsminister von Bötticher, macht bekannt, daß die Eröffnung des Reichstags am 6. Mai, Mittags 12 Uhr, im Weißen Saale des Schlosses erfolgen wird. Vorher ist Gottesdienst in der Schloßkapelle resp. Hedwigskirche. — Nach den Meldungen verschiedener Blätter würde das Reichstags-Präsidium aus v. Levetzow (kons.), Graf Ballestrem (Zentr.) und Hänel (freis.) bestehen. Die „Freis. Ztg.“ meint, daß diese Nachricht, soweit sie Hänel betrifft, jedenfalls unrichtig sei.

— Der verstorbene Reichsbank-Präsident v. Dechend ist gestern Mittag von der Reichsbank aus unter ganz außergewöhnlicher Betheiligung zur letzten Ruhe bestattet worden.

— Graf Kanitz, der unlängst im Abgeordnetenhanse mit Emphase behauptete, daß alles billiger geworden sei, ist inzwischen von verschiedenen Seiten, namentlich aus Beamtenkreisen, ersucht worden, seine Bezugsquellen anzugeben, um die billigen Lebensmittel auch andern Kreisen zugänglich zu machen.

— Professor Virchow ist von seiner Orientreise gesund zurückgekehrt und erschien Sonnabend schon im Abgeordnetenhause.

— Aus Friedrichsruh wird der „Freisinnigen Zeitung“ berichtet, es sei dort nicht das Mindeste davon bekannt, daß ein Korrespondent des „Newyork-Herald“ in Friedrichsruh gewesen oder gar von dem Fürsten Bismarck empfangen worden sei. Im Gegentheil seien andere Zeitungs-Korrespondenten, welche den Fürsten Bismarck zu interviewen versuchten, nicht vorgelassen worden. Der bekannte Artikel des „Newyork-Herald“ über die Ansichten des Fürsten Bismarck zum 1. Mai stamme gleichwohl vom Fürsten Bismarck her. Danach sei anzunehmen, daß Fürst Bismarck den betreffenden Artikel selbst verfaßt und in Form einer Unterredung gekleidet direkt und aus eigenem Antriebe dem „Newyork-Herald“ habe zukommen lassen. Die „Freisinnige Zeitung“ glaubt, daß auch gewisse Artikel in der russischen Presse in letzter Zeit von dem Fürsten Bismark herrührten.

— Am Sonnabend fand eine große kommissarische Verhandlung sämmtlicher Reichsämter statt, welche an der Aufbesserung der Reichsbeamtengehälter betheiligt sind. Die Sitzung hatte den Zweck, die definitiven Grundlagen für die in Aussicht genommene Besoldungserhöhung festzustellen. Die Besoldungserhöhung der Reichsbeamten soll in manchen Punkten über die in Preußen hinausgehen. Es soll nämlich die Geneigtheit bestehen, eine größere Kategorie von mittleren Beamten in die Gehaltsaufbesserung im Reiche heranzuziehen. Die Subkommission des Landtags hat wegen Erhöhung der Gehälter der preußischen Beamten berathen, aus den Verhandlungen geht hervor, daß die Hoffnung vieler Beamten auf Erhöhung der vorgeschlagenen Sätze leider nicht in Erfüllung gehen wird. Abänderungsvorschläge, wie sie von freisinniger Seite versucht wurden, finden keine Gnade bei den Mehrheitsparteien.

— Zur Klärung über die Frage, ob das Sozialistengesetz wiederkehren oder ablaufen werde, kann die „Voss. Ztg.“ mittheilen, daß bei dem Festmahle nach Schluß des Staatsraths der Kaiser einen seiner Gäste über seine Meinung hinsichtlich des Sozialistengesetzes befragte und zur Antwort erhielt, dasselbe sei im höchsten Maße nachtheilig, verbittere die Arbeiter, vermehre die Sozialdemokraten, und wenn ein unmaßgeblicher Rath gestattet sei, so gehe derselbe dahin, das Sozialistengesetz ohne Sang und Klang am 30. September ablaufen zu lassen. Darauf erwiderte der Kaiser: „Das ist ganz meine Meinung.“ Diese Aeußerung bestätigt Alles, was man bisher über die Haltung des Kaisers zur Frage des Sozialistengesetzes vernommen hat. Von einer neuen Sozialistenvorlage wird man schwerlich etwas zu hören bekommen.

— In der Sonnabend-Sitzung des Bundesrathes ist der Entwurf des Gesetzes betreffend die Feststellung des Nachtrages zum Reichshaushaltsetat für 1890/91 dem Ausschuß für Rechnungswesen überwiesen worden. Der Bundesrath gab ferner dem Gesetzentwurf betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung seine Zustimmung. Der Entwurf von Bestimmungen über die Bearbeitung des Ergebnisses der Volkszählung von 1890 wurde den Ausschüssen für Rechnungswesen, für das Landheer, Festungen und Zoll- und Steuerwesen zur Vorberathung übergeben.

— Major Liebert ist Freitag Abend im besten Wohlsein aus Ostafrika hier eingetroffen.

— Die voraussichtlich in diesen Tagen zum Abschluß gelangende Kolonialvorlage dürfte eine Kreditforderung von etwa 4 Millionen Mark enthalten. In der Kreditforderung wird auch der Anschlag für die Uniformirung der Kolonialtruppen enthalten sein. Diese Uniformirung hat erst jetzt definitiv festgestellt werden können, nachdem man die Erfahrungen der letzten Expeditionen gegen Buschiri und Baana-Heri mit in Rechnung gezogen. Danach hat man sich für alle Uniformstücke, wie für die gesammte Leibwäsche für Baumwolle entschieden und die Wolle vollständig verworfen. Ferner ist positiv

Feuilleton.

Anni vom Walde.

Kriminal-Roman von **Emil Cohnfeld.**

25.) (Fortsetzung.)

Vierzehntes Kapitel.

Dr. Aden's ernster Befehl schuf nur mit Mühe Ruhe in dem Gewirr auf ihn eindringender Stimmen. Er forderte Herrn Wickelmann auf zu berichten, was man entdeckt.

„Hier — Schneidermeister Lange aus Warthausen hat ihn erkannt — rekognoszirt als sein corpus delicti“, stieß der Gerbereibesitzer fast außer Athem und ganz verwirrt vor lauter Eifer hervor. „Er ist der Mörder — er kann es als Fachmann beschwören . .“

„Herr, was schwatzen Sie für Unsinn,“ unterbrach ihn Dr. Aden ärgerlich. „Ist Schneidermeister Lange der Mörder, oder soll sein Mörder sein corpus delicti sein? Was kann Schneidermeister Lange beschwören?“

„Den Lappen — das Stück Zeug von dem Mörderrock meine ich! Er hat daran genäht, er hat es wiedererkannt!“

„Ah — Herr Lange rekognoszirt das Stück Zeug — das ist wichtig! Sprechen Sie, Herr Lange, was ist's damit?“

Der Schneidermeister berichtete, daß er vor Kurzem einige Reparaturen an einem Rock gemacht, zu welchem, wie er mit Bestimmtheit bezeugen könnte, dieser Aermelaufschlag gehört habe. Ein Theil der Borte war schadhaft geworden, und der Schneidermeister hatte dieselbe ergänzt. Er erkannte seine Arbeit, das Zeug und die von ihm selbst hinzugegebene Borte wieder.

„Und wem gehörte dieser Rock?“ fragte der Untersuchungsrichter.

„Stromer!“ lautete die Antwort.

„Wer ist dieser Stromer?“ fragte er weiter, und diesmal blieb die Antwort aus. Niemand kannte den Mann näher oder wußte Genaueres von ihm zu sagen, Alles schwieg. Die mehr in's Einzelne gehenden Fragen Dr. Aden's stellten endlich fest, daß der Bauer Stromer bald hier, bald da, besonders in Dörte Hackert's Schänke, getroffen werde, mit Müßigen schwätzend und sein Glas Bier trinkend; er war anscheinend ein Mann, der nie etwas zu thun hatte, und von dem man nicht wußte, wovon er eigentlich lebe und das Geld hernehme, das er stets zum eigenen Bier und sogar zum Bewirthen Anderer hatte. Weiter vermochte man nichts von ihm zu sagen, wohl aber bekundete jetzt ein hinzugekommener Klempnermeister, daß vor einigen Tagen ebenderselbe Stromer eine Blendlaterne bei ihm gekauft — um sie Nachts brennen zu lassen, ohne durch ihr Licht gestört zu werden, während er schlafe, hatte er gesagt, da er als Obstwächter Nachts mehrmals seine Kammer zu verlassen und den Garten abzupatrouilliren habe. Ob die Laterne die vorliegende gewesen, vermochte der Meister nicht bestimmt anzugeben, da diese Laternen in der Fabrik hergestellt würden und nicht seine Arbeit seien; aber genau eine eben solche sei es gewesen.

„Wo wohnt dieser Stromer?“ fragte der Untersuchungsrichter.

„Bei Bauer Erlmann in Dorf Klampe.“

„Dorf Klampe liegt jenseits des See's, es ist über eine Stunde Weges von hier,“ sagte der Untersuchungsrichter nachdenklich. „Wie kommt man am Schnellsten hin?“

„Wenn man über den See fährt, braucht man weniger als die Hälfte der Zeit. Etwas rechts von dem alten Gemäuer des Schlosses Steinburg führt ein Fußpfad vom Seeufer aus in zehn Minuten nach Klampe.“

Ueber den See hatte sich der Flüchtling davon gemacht, von einem Punkt aus, welcher der Ruine Steinburg, wo er den Fußpfad treffen mußte, ziemlich gegenüber lag. Alles wies auf diesen Stromer hin.

„Aktuar Dietrich, nehmen Sie an Polizeibeamten mit sich, was zugegen ist — vielleicht auch zwei Mann Dragoner, wenn Herr Lieutenant von Winfried es erlauben — begeben Sie sich auf dem kürzesten Wege nach Dorf Klampe und verhaften Sie den Bauer Stromer“, befahl der Untersuchungsrichter. „Alles spricht dafür, daß Sie ihn in seiner Wohnung treffen werden — vermuthlich sogar in seinem Bette liegend. Sollte er nicht anwesend sein, so belegen Sie seine Sachen mit Beschlag, die Sie mir überbringen, versiegeln seinen Wohnraum und lassen zwei Mann zurück, um ihn festzunehmen wenn er kommt. Etwaige Maßregeln zur Verfolgung lassen Sie nach Befund sofort ergreifen.“

Zwei Gendarmen waren inzwischen auf dem Schauplatz eingetroffen, ein Polizeidiener war gleichfalls zugegen; sie und zwei Dragoner schlossen sich dem Aktuar an. Auch der arme Rath Sturmbügel, als Polizeidirektor von Warthausen, mußte mit, und Herr Gerbereibesitzer Wickelmann stand schon marschfertig an der Spitze des Trupps, noch ehe sich Jemand hatte darüber klar werden können, ob er überhaupt an der Expedition theilnehmen dürfe oder nicht. Sie brachen auf.

Wenige Minuten später traf der zweite Polizeidiener, von der Schenke zurückkehrend, wieder ein. „Entwischt, Herr Untersuchungsrichter, er ist entwischt!“ rief er Doktor Aden schon von Weitem athemlos zu.

„Wer ist entwischt?“ fragte dieser erstaunt.

„Peter Hackert! Ich bin zu spät gekommen. Er war mir aus den Fingern, bevor ich die Schenke erreicht hatte, um ihn zu fassen!“

„Was soll das heißen? Ich hatte Ihnen befohlen, den Mann zu mir zu führen, da ich ihn sprechen wollte, nicht, ihn zu verhaften. Wie kann er Ihnen entflohen sein, da er noch gar nicht zurück war, als Sie mit Ihrer Botschaft eintrafen?“

„Er war ja zurück, Herr Untersuchungsrichter, hatte sich aber gleich wieder davon gemacht, sobald er hörte, was vorgegangen. Die Magd im Hause erzählt's mir. Er war durch eine Hinterthür gekommen, hatte in der Küche eine kurze Unterredung unter vier Augen mit seiner Mutter, der alten Dörte, und war dann, nach wenigen Minuten, durch die Hinterthür wieder fortgegangen — der vorne in der Gaststube wartende Dragoner konnte gar nicht bemerken, daß er da war. Einen Kahn hatte er genommen und war in aller Stille weggefahren, quer über den See — ich sah das Fahrzeug noch fern auf dem Wasser, als mir Else, die Magd, die Geschichte erzählte.“

„Entkommt denn heute alle Welt über den verwünschten See?“ rief der Untersuchungsrichter ärgerlich aus. „Diese zweite Entfernung sieht einer Flucht verzweifelt ähnlich und macht den Mann verdächtig. — Herr Lieutenant, auf ein Wort!“

Oskar, der den Vorgängen mit steigender Besorgniß für die Angehörigen Aenni's beigewohnt, trat näher.

„Sie sind von Ihrem Kommandeur abgeordnet worden, um die momentan erforderlichen Maßregeln der Justiz zu unterstützen,

der Korkhelm mit kurzem Nackenschirm und weißem Ueberzug allgemein als Kopfbedeckung angenommen worden. Als Schuhzeug wurde der Leinwand-Schnürschuh (aus Segeltuch) mit einem schmalen Lederrand und einer mitteldünnen Sohle adoptirt, dazu wurde eine Gamasche, welche das Kniegelenk gänzlich freiläßt, konstruirt.

— Die neueste amtliche Nummer des „Deutschen Kolonialblattes" berichtet über die Anlage militärischer Stationen in Deutschostafrika. Wißmann hat das Mittel gewählt, an allen wichtigen Punkten kleine, nach allen Seiten abgeschlossene Forts zu errichten. Als Grundlage für den Bau galt im allgemeinen: sturmfrei, Einrichtung für Geschütz- und Gewehrvertheidigung mit geringer Besatzung. Benutzung vorhandener Steinhäuser zur Unterkunft für die Truppe. Durchweg ist als Grundriß das bastionäre Viereck als das am besten zu vertheidigende Werk gewählt. An großen Stationen sind vollendet: Tanga, Pangani, Mkwadja, Saadani, Bagamoyo und Dar-es-Salaam an der Küste, Wpapwa im Innern; an kleinen Zwischenposten und zur Besetzung einzelner Punkte (z. B. Missionsstationen) bestehen: Tangata, Ras Muhesa bei Pangani, Lewa, Mlonifähre, Mandera, Mrogo, Bneni und das Wachthaus am Hafeneingang von Dar-es-Salaam.

— Im südlichen Kamerun ist nach einer Hamburger Meldung der „National-Zeitung" am Malimbafluß eine neue Faktorei eingerichtet worden. Auch sollen mit den Eingeborenen des Hinterlandes zur Hebung des Handels Verträge abgeschlossen sein.

— Da zu den neuen Militärforderungen fortgesetzt in der Kartellpresse behauptet wird, daß es sich dabei nur um die Konsequenzen früherer Beschlüsse handle, so ist hervorzuheben, daß gerade im Gegentheil im Reichstag bis in die allerletzte Zeit von der Regierung versichert worden ist, es werde bis zum Jahre 1894 keinerlei Erhöhung der Friedenspräsenzstärke des Heeres beabsichtigt. So wurde bei dem Beschluß der Vermehrung der Feldartillerie am 21. März 1889 in der Budgetkommission von dem Kriegsminister laut Bericht in der Plenarsitzung die Erklärung abgegeben,

> daß innerhalb der Militärverwaltung nicht die Absicht bestehe, den durch die gegenwärtige Vorlage bedingten Mehrbetrag an Feldartilleristen vor Ablauf der Dauer des jetzt geltenden Militärgesetzes in anderer Weise zu decken, als jetzt in Aussicht genommen sei.

Weiterhin gab der gegenwärtige Kriegsminister laut Bericht der Budgetkommission am 13. Januar 1890 im Plenum bei der Bewilligung der Stäbe für die beiden neuen Armeekorps die bestimmte Erklärung ab,

> daß die Organisation hiermit vollständig abgeschlossen sei bis auf 4 Kompagnien Pioniere und 6 Kompagnien Train, aber auch diese neuen Formationen sollten innerhalb des Rahmens des Septennatsgesetzes geschehen.

Breslau, 4. Mai. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Fritz Kunert wurde gestern von der hiesigen Strafkammer wegen Majestätsbeleidigung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt; vorläufig ist derselbe aus der Haft entlassen worden.

Herr Lieutenant," sagte der Untersuchungsrichter leise. „Darf ich auf Ihren Beistand zählen?"

Oskar bejahte, von Unruhe erfüllt, welche Aufgabe man ihm zuertheilen werde.

„So bieten Sie Alles auf, dieses Peter Hackert habhaft zu werden und nehmen Sie ihn fest, wo man ihn findet," fuhr der Untersuchungsrichter hastig fort. „Die Umstände sprechen dafür, daß er denselben Weg genommen, wie jener schwer gravirte Stromer, vielleicht mit ihm zusammen. Lassen Sie die Schänke durch einige Mann besetzen, Ihre gesammte übrige Mannschaft werfen Sie so schnell wie möglich um den See herum, die Gegend des jenseitigen Ufers nach den beiden Verdächtigen durchstreifend. Wen von Beiden man findet, ist Ihr Gefangener."

Oskar verbeugte sich stumm; schwer gedrückten Herzens, aber mit pflichtgetreuer Energie ging er an sein Werk. Der größte Theil der Dragoner befand sich zur Zeit bereits auf der Streife jenseits der See, allein sie fahndeten ihrer Ordre gemäß auf jenen Flüchtling im zerrissenen, blutbefleckten Rock, der zuerst entkommen, nicht auf den Peter Hackert, und es war mehr als wahrscheinlich, daß sie Letzteren, wenn sie ihn trafen, als unverdächtig laufen ließen. Man mußte neue Mannschaft für diesen Zweck in Bewegung setzen, und Oskar gab seine Befehle.

Die Pferde der zurückgebliebenen Dragoner waren zur Stelle, die Leute wurden beritten gemacht, und während ein paar Mann unter Führung eines Unteroffiziers zur Besetzung der Schänke die Richtung nach dort einschlugen, sprengte Oskar an der Spitze der Uebrigen, denen sich eine Anzahl der berittenen Zivilisten anschloß, im raschesten Tempo auf dem Wege nach dem jenseitigen Ufer des See's fort.

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

* **Stockholm,** 3. Mai. Die Regierung brachte im Reichstage eine Vorlage ein, betr. den Ankauf der Privatbahnen von Lulea bis zur norwegischen Grenze, wofür 6 750 000 Kronen verlangt werden.

* **Warschau,** 4. Mai. Die in letzter Zeit in Umlauf gewesenen Gerüchte über politische Unruhen in Warschau basiren auf folgendem Faktum: Auf einem der schönsten Plätze Warschaus befindet sich ein Monument, welches Kaiser Alexander II. jenen polnischen Generalen setzen ließ, welche bei dem Aufstande im Jahre 1831 auf russischer Seite kämpften. Dieses den Polen gründlich verhaßte Monument ist nun vor einigen Tagen nächtlicherweile fast ganz zerstört worden. Am folgenden Tage sind ca. dreißig Arretirungen vorgenommen worden; doch konnte man die Schuldigen nicht eruiren. Alle anderen Gerüchte über Unruhen in Polen beruhen auf purer Erfindung.

* **Wien,** 3. Mai. Im Abgeordnetenhause gedachte gestern bei der Budgetdebatte Baron Moscon der würdigen Art und Weise, wie die Arbeiterfeier verlaufen sei; von den vernünftigen, klugen und rechtschaffenen Arbeitern müsse man den zu Ausschreitungen geneigten Mob unterscheiden. Man müsse den Arbeitern heute die vollste Anerkennung ausdrücken.

* **Konstantinopel,** 3. Mai. Der Sultan ertheilte aus eigener Initiative den Auftrag zur Gründung eines großen Asyls für bedürftige türkische Staatsangehörige ohne Unterschied der Rasse und Religion. Dasselbe soll Unterichtsräume, Räume für Handarbeit, eine Moschee, eine Kirche und eine Synagoge enthalten.

* **Rom,** 3. Mai. Zweihundert deutsche Pilger aus München und Freiburg i. B. sind heute hier angenommen.

* **Paris,** 3. Mai. Aus Kotunu wird gemeldet, das Kriegsschiff „Kerguelen" bombardirte am 29. April und am 30. April Weidah. Die Faktoreien wurden geschont. Der Kommandant Fournier schickte dem Könige ein Ultimatum, welches die Auslieferung der Gefangenen verlangt, sonst würde er das Bombardement am 5. Mai fortsetzen. Die Behörden der Eingeborenen sandten Bootsleute des deutschen Hauses aus, um von dem „Kerguelen" Briefe zu holen. Diese erklärten, das Bombardement verursachte eine Panik. Die Truppen von Dahomey halten das linke Ufer des Uemis, 70 Kilometer nördlich von Vortonowo besetzt. — Die „Vossische Zeitung" erfährt von hier: Es giebt glücklich wieder eine Boulangerfrage. Die Blätter streiten, ob er zurückkommt oder nicht. Sein Parteiausschuß sucht ihn zu diesem Schritte zu bestimmen. Boulanger aber sucht Ausflüchte. Er erklärt, er stelle sich den Richtern, wenn Rochefort dasselbe thue. Rochefort will aber entschieden nicht. Muthmaßlich ist das ganze Gerede nur ein Schwindel, der die Boulangisten für den zweiten Wahlgang am Sonntag, den 4. d. M. bei guter Laune erhalten soll.

* **Paris,** 4. Mai. In Lens, Departement Pas-de-Calais, hat zwischen Truppen und strikenden Arbeitern ein Zusammenstoß stattgefunden, bei welchem 14 Arbeiter verwundet worden sind. — In Tourcoing fand in vergangener Nacht ein förmliches Gefecht zwischen einer Abtheilung des 45. Infanterie-Regiments und 5000 Arbeitern statt; letztere plünderten vier Spinnereien, wurden jedoch gegen die belgische Grenze geworfen, welche sie überschritten.

* **Haag,** 3. Mai. Nach einer hier eingegangenen amtlichen Meldung kam es am 29. April bei Edi (Atchin) zwischen den holländischen Truppen und etwa 200 Atchinesen zu einem Zusammenstoß, bei welchem auf Seiten der Holländer 9 Mann verwundet wurden; die Verluste der Atchinesen betrugen 7 Todte und 40 Verwundete. — Atchin kostet seit Jahren den Holländern viele Opfer an Geld und Menschenleben.

* **London,** 4. Mai. Freitag Abend fand zu Ehren Stanleys ein großer Empfang in der Jameshalle statt, wozu eine zahlreiche Gesellschaft sich eingefunden hatte. Auch der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Herzog und die Herzogin von Edinburg und mehrere Minister waren anwesend. Der Prinz von Wales führte den Vorsitz. In einer langen Rede sagte Stanley, es sei ihm nicht gestattet, über Emin Pascha zu sprechen. Das Komitee habe anfänglich beschlossen, eine Expedition solle von der Ostküste Afrikas aus unternommen werden; alle Vorbereitungen waren bereits getroffen, als das Komitee die Nachricht erhielt, die französische Regierung habe sich gegen diese Route ausgesprochen. Deshalb werde der Weg vom Kongo aus genommen werden. Der einzige Zweck der letzten Expedition sei der gewesen, Emin Hilfe zu bringen. Stanley stellte schließlich eingehend den Marsch der Expedition dar und hob sehr anerkennend die Gastfreundschaft der deutschen Offiziere an der Ostküste hervor.

Provinzielles.

Schönsee, 4. Mai. Auf dem Grundstück des Herrn Paszota wurden beim Herausgraben des Fundaments ein Topf mit russischen Münzen, welche aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts stammen, sowie mehrere Urnen mit Asche vorgefunden. (Schöns. Ztg.)

Briesen, 4. Mai. Unter dem Vorsitz des Herrn v. Vogel-Nielub ist hier ein Komitee zur Errichtung eines Kriegerdenkmals für den Kreis Briesen zusammen getreten. Für das Denkmal sind bereits 277 Mark vorhanden, die übrigen Mittel sollen durch Aufstellung von Sammelbüchsen in den Gastlokalen und durch Veranstaltung von Konzerten und Theateraufführungen aufgebracht werden.

Kulm, 4. Mai. Dem Gymnasiallehrer Völker von hier, bisher mit der Vertretung des erkrankten Kreisschulinspektors in Thorn beauftragt, ist vom 1. Mai ab die kommissarische Verwaltung des katholischen Kreisschulinspektionsbezirks Gelsenkirchen-Hattingen-Schwelm übertragen worden. — Am Buß- und Bettage war hierselbst zur Besichtigung unseres Schlachthauses eine aus 9 Personen bestehende Kommission des Magistrats und der Stadtverordneten von Culmsee. Unsere Nachbarstadt will ebenfalls ein öffentliches Schlachthaus bauen.

Tuchel, 4. Mai. Die Verwaltung der hiesigen Kreiskasse ist dem Militär-Supernumerar Müller in Liegnitz übertragen worden.

Krojanke, 4. Mai. Ein trauriger Fall hat sich unlängst auf unserem Abbau ereignet. Der dort wohnhafte Ackerbürger Kaczmarck war mit seinen Angehörigen in der Nähe seines Hauses auf dem Acker thätig, während sein dreijähriges Söhnchen sich bei dem nahen Pfuhl zu schaffen machte. Noch nicht lange hatten sie gearbeitet, als sie ihr Kind plötzlich vermißten; die Ahnung, daß das Kind in den Pfuhl gestürzt sei, bestätigte sich nur zu bald. Die bestürzten Eltern konnten ihren Liebling nur noch als Leiche herausziehen. (N. W. M.)

Schneidemühl, 4. Mai. An Stelle des früheren Landtagsabgeordneten für Kolmar-Czarnikau, Herrn v. Colmar-Meyenburg, der eine Wiederwahl abgelehnt hat, soll Herr Freischulzengutsbesitzer Zindler aufgestellt werden.

Putzig, 4. Mai. In der bekannten Strandraubsache gegen 121 Bewohner der Halbinsel Hela hat vor dem hiesigen Amtsgericht der Prozeß begonnen. Unter den Angeklagten, kräftige wetterfeste Gestalten, sind auch mehrere Frauen zugegen. Da viele Familien denselben Namen führen, war es nöthig, die einzelnen Angeklagten mit um den Hals gehängten Nummern zu versehen. Die Leute sind angeklagt, von einem englischen Schiff, das bei Hela strandete, einen Theil der aus Weizen bestehenden Ladung entwendet zu haben.

↑ **Mohrungen,** 2. Mai. Am 1. Mai war unter den Instleuten und Scharwerkern des Gutes Maldeuten ein Arbeitsausstand ausgebrochen. Auf die sofort telegraphisch erfolgte Meldung begab sich Herr Landrathamtsverwalter Regierungs-Assessor v. Thadden dorthin und gelang es seinen Bemühungen die Leute wieder zur sofortigen Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen. — Auch die Eisenbahnarbeiter auf der Strecke Güldenboden-Mohrungen feierten am 1. Mai cr. Auf die Vorstellungen der Betriebsbeamten erklärten dieselben, daß ihnen von einem unbekannten Durchreisenden (wahrscheinlich sozialdemokratischem Agitator) mitgetheilt worden wäre, daß der 1. Mai ein Feiertag für sämmtliche Arbeiter sei und sie für diesen Tag auf doppelten Lohn Anspruch hätten. Auch hier nahmen die Leute die Arbeit wieder auf. — In der Nacht zum 29. v. M. hat sich der Arbeiter K. in Bärting, allem Anscheine nach aus Lebensüberdruß, erhängt.

Lautenburg, 4. Mai. Die hiesige Liedertafel hat beschlossen, mit Rücksicht auf das im nächsten Jahre hier abzuhaltende Gau-Sängerfest die Monats-Beiträge vom 1. Mai d. J. ab zwei Jahre hindurch von 25 Pf. auf 50 Pf. zu erhöhen. Ferner soll im Oktober d. J. eine Theatervorstellung veranstaltet werden, deren Reinertrag ebenfalls für das bevorstehende Gau-Sängerfest zurückgelegt werden soll. (Pr. Gzb.)

Königsberg, 4. Mai. Ueber den bevorstehenden Besuch unseres Kaiserpaares erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß der Kaiser und die Kaiserin am 14. d. M., um 9 Uhr Vormittags, eintreffen werden. Der Besuch wird nun doch, wie wir zu unserer Freude mittheilen können, länger dauern, als zwei Tage, denn die Abreise des Kaiserpaares ist auf Freitag, den 16. d. M., 4 Uhr Nachmittags, festgesetzt. Von einem besonderen städtischen Feste muß abgesehen werden, da der Kaiser alle weiteren Festlichkeiten außer dem Diner der Provinz abgelehnt hat. Auch von seiten der Kaufmannschaft sind die früher gehegten Pläne und Wünsche aufgegeben, wogegen es immer noch möglich sein soll, daß in der Universität die Herzog Albrecht-Feier in Gegenwart des Kaisers abgehalten wird. Am Tage der Ankunft findet um 11 Uhr Parade auf dem großen Exerzierplatze bei Devau, Nachmittags 6 Uhr Diner bei den Majestäten im Moskowitersaale und Abends 9 Uhr Damenempfang bei der Kaiserin statt. Das Diner der Provinz in der Börse ist auf Freitag 1 Uhr Mittags angesetzt. Besondere Dispositionen für Donnerstag, den Himmelfahrtstag, sind noch nicht getroffen, voraussichtlich wohnt das Kaiserpaar dem Gottesdienst in der Schloßkirche bei. (K. H. Z.)

Stallupönen, 4. Mai. In der Nacht vom vergangenen Montag zum Dienstag ist, dem „Ostdeutschen Grenzb." zufolge anscheinend ein Attentat auf den 2 Uhr 57 Minuten früh hier eintreffenden Personenzug aus Eydtkuhnen geplant gewesen, indem auf die Eisenbahnschienen in der Nähe des Viadukts bei Lawischkehmen mehrere größere Feldsteine gewälzt worden waren. Glücklicher Weise ist das Attentat durch den kontrollirenden Bahnwärter rechtzeitig bemerkt worden, so daß die „Hemmnisse" noch beseitigt werden konnten. Hoffentlich gelingt es der Sicherheitsbehörde, welcher sofort Anzeige erstattet worden ist, die traurigen Helden dieses Bubenstücks zu ermitteln, damit ihnen eine exemplarische Strafe zu Theil werden kann.

Rössel, 4. Mai. Der sechsjährige Sohn des Töpfermeisters S. von hier war in den Besitz einer Platzpatrone gelangt und versuchte nun, den Filzpfropfen zu entfernen. Nach vergeblichen Bemühungen warf er die Patrone ins Herdfeuer. Als ihm der erwartete Erfolg zu lange ausblieb, öffnete er die Thür der Kochplatte um nach der Patrone zu sehen. In demselben Augenblicke explodirte dieselbe mit heftigem Knall. Ein Feuerstrahl fuhr dem Knaben ins Gesicht und verwundete ihn erheblich.

Gnesen, 4. Mai. Vom hiesigen Schwurgericht wurde dieser Tage die Rittergutsbesitzerfrau Schulz aus Kl. Ciesle wegen Urkundenfälschung zu zwei Jahren Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt. Frau S. hat, um einem ihrer Lieferanten eine Summe von 40 Mk. nicht zahlen zu brauchen, einen älteren Postschein gefälscht und dadurch den Beweis der erfolgten Zahlung zu liefern versucht. Während der Verhandlung wurden ihr Mann und zwei ihrer Zeuginnen wegen dringenden Verdachts des Meineides verhaftet.

Rawitsch, 4. Mai. Das im diesseitigen Kreise gelegene Landgut Czarkowo, in Flächengröße von 310 Hektar, hat, nach der Pos. Ztg.", der Rittergutsbesitzer v. Chlapowski-Gurostowo für den Kaufpreis von 121 500 Mk. erworben. Vorbesitzer war ein Herr Schlosser.

Lokales.

Thorn, den 5. Mai.

—[Kronprinz Friedrich Wilhelm] begeht morgen seinen 9. Geburtstag. Dem jugendlichen Prinzen, welcher dereinst berufen sein wird, die deutsche Kaiserkrone und die preußische Königskrone zu tragen, entbieten wir mit dem gesammten deutschen Volke die innigsten Glückwünsche.

— [Zur Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Standbildes] auf der Eisenbahnbrücke. Zum Zweck der Theilnahme an den Feierlichkeiten trifft der kommandirende General des 17. Armeekorps, General-Lieutenant Lentze, am 7. d. Mts. Abends, General-Lieutenant v. Krzewski am 8. d. Mts. früh hier ein. Beide Herren werden im Hotel „Schwarzer Adler" absteigen. — Der Magistrat ladet die Vorstände der Korporationen und Vereine, welche sich an der Enthüllungsfeier betheiligen wollen, zu einer Besprechung auf morgen Dienstag, den 6. d. Mts., Abends 8 Uhr in der Aula der Knaben-Mittelschule ein.

— [Behufs Beförderung der Krebse nach Berlin] wird seit 1. d. M. in den Zug 44 über Korschen-Thorn ein mit Ventilationseinrichtung versehener Spezialwagen täglich eingestellt werden, doch darf die Zahl der auf den einzelnen Stationen aufzugebenden Kollis nicht zu groß sein und durch die Verladung derselben die Verzögerung des Zuges nicht herbeiführen.

— [Der Ruf nach vollständiger Aufhebung des Schweineeinfuhrverbots ertönt immer dringender und allgemeiner.] Unlängst haben wir ausgeführt, daß Schweinefleisch, seines hohen Preises wegen auf dem Tische unserer Arbeiter seit Monaten eine Seltenheit ist. Aus Ostpreußen wird auch dem „Berl. Tgbl." geschrieben: Die Grenzsperre gegen Rußland stellt dem überwiegenden Theil der ländlichen Bevölkerung unserer Provinz, den in dürftigen Umständen lebenden kleinen Grundbesitzern und Handarbeitern, einen fast ähnlichen Nothstand in Aussicht, wie ein solcher sich hier sonst in Folge von Naturereignissen einstellt. Obwohl von hier aus früher viel Schweine nach den westlichen Provinzen verkauft wurden, waren junge Borstenthiere zum Bedarf ausreichend vorhanden, und der Preis derselben war auch nur mittelmäßig, da Rußland das Fehlende billig lieferte. Bei dieser Sachlage konnten die Frauen und Kinder auf dem Lande durch Aufzucht von Schweinen eine namhafte Beihilfe für die Haushaltung erwerben. Nachdem jedoch die Einfuhr der Schweine aus Rußland verboten worden, ging der damalige Preis der Ferkel von 3 bis 5 Mark rasch in die Höhe, und werden solche zur Zeit, drei bis vier Wochen alt und noch

besonderer Pflege bedürftig, mit 18 bis 24 M. bezahlt. Unter 20 bis 30 Familien ist etwa eine im Stande, ein Schwein zu erstehen. Der größte Theil der Ferkel wird von Händlern angekauft und fortgebracht. Außer den größeren Besitzern waren nur Wenige vermögend genug, im letzten Winter ein Schwein zum eigenen Bedarf zu schlachten. Vom Schlächter Fleisch zu kaufen, dazu mangeln die Mittel. Die Kartoffelschalen, Abgänge von Gemüse u. s. w. finden nicht Verwendung als Schweinefutter, sondern wandern in die Dunggrube. Sorgenvollen Blickes sieht der größte Theil der ländlichen Bevölkerung in die Zukunft. Die Regierung würde hier durch die Aufhebung des Schweineeinfuhrverbotes ein verdienstvolles Werk thun und vielen Dank ernten.

— [Das Wohlthätigkeitskonzert], welches Sonnabend Abend zum Besten des Diakonissenhauses in der Aula der Bürgerschule stattgefunden, hat aufs Neue bewiesen, daß in vielen Familien unserer Stadt die Kunst eine Heimstätte hat und treu und emsig gepflegt wird. In dem Eröffnungsvortrage Duo für zwei Klaviere von Schumann und in der Rossini'schen Ouverture zu Tell (achthändig) lernten wir junge Damen kennen, die einen hohen Grad der Meisterschaft auf dem Klavier erreicht haben, dasselbe gilt auch von der jungen Dame, welche die Begleitung zum „Dornröschen“ übernommen und mit innigem Verständniß durchgeführt hat. Was die Wiedergabe dieses herrlichen Werkes von Reinecke anbetrifft, so wissen wir nicht, was wir zunächst lobend hervorheben sollen, die treffliche Wiedergabe der Solopartieen oder die ausgezeichneten Chöre. Lobenswerth war alles, nicht zu vergessen der edle Vortrag des verbindenden Textes. Allen mitwirkenden Kräften, insbesondere der Leiterin sei für den bereiteten Kunstgenuß Dank gesagt, ihre Bemühungen haben den Erfolg gehabt, daß der Kasse der Wohlthätigkeitsanstalt der erhebliche Betrag von 250 Mark hat zufließen können.

— [Monatsoper.] Die gestrige Aufführung der romantischen Oper von Karl Maria von Weber „Der Freischütz“ schließt sich den vorangegangenen Vorstellungen würdig an. Das Publikum war ziemlich zahlreich erschienen und kargte mit seinem Beifall nicht. Störend wirkten die unrichtigen Theaterzettel, namentlich bei den Zuhörern, die nicht täglich die Vorstellungen besuchen und denen deßhalb die einzelnen Kräfte unbekannt sind. Als Träger der Tenorpartie des Max war auf dem Theaterzettel ein Bassist verzeichnet, ferner waren Namen genannt, die überhaupt nicht aufgetreten sind. Zur Orientirung für das Publikum wollen wir die Träger der Hauptpartien nennen: Frl. Ottermann (Agathe), Frl. Dupont (Aennchen), Herr Düsing (Caspar), Herr Dworsky (Max). — Von heute ab finden die Vorstellungen im Viktoria-Saale statt.

— [Der Radfahrerverein „Vorwärts“] hat am vergangenen Donnerstag eine Hauptversammlung abgehalten, in welcher zwei neue Mitglieder aufgenommen wurden. Gestern wurde eine Ausfahrt nach Argenau unternommen, an der sich 12 Mitglieder betheiligten.

— [Die Krieger-Fecht-Anstalt] hat gestern Nachmittag im Wiener Kaffee eine Hauptversammlung abgehalten, in welcher u. A. beschlossen wurde, am 1. Pfingstfeiertage im genannten Lokale ein Vereinsvergnügen abzuhalten. Für dasselbe sind verschiedene Ueberraschungen in Aussicht genommen.

— [Rennen zu Berlin-Charlottenburg] am 3. Mai. Beim Rathenower Jagdrennen errang Freiherr von Reitzenstein I mit Lt. Schlüters dunkelbr. St. „Geduld“ (fr. „Patience“) den dritten Preis Werth 300 Mark.

— [Unsere gesammte Garnison] wurde heute früh gegen ½7 Uhr alarmirt, es schien sich um eine Festungsübung zu handeln, denn bald nach dem Alarm rückten Infanterie-Abtheilungen nach den Thoren, schlossen und besetzten diese. Der allgemeine Verkehr wurde dadurch in keiner Weise gehemmt. Gegen Mittag rückten die Truppen wieder in ihre Quartiere ab.

— [Der Arbeisausstand] der Maurer ist heute früh 6 Uhr eingetreten. Die Gesellen fanden sich mit ihrem Handwerkszeug auf allen Bauten pünktlich ein, sie fingen aber dort nicht die Arbeit an, wo ihren Wünschen nicht entsprochen wurde. Die Gesellen bitten um 10stündige Arbeitszeit und um einen Minimallohn von 35 Pf. für die Stunde. Gegen 300 Maurer striken, theils auf öffentlichen, theils auf Privatbauten. Die Herstellung manches Neubaues, wir erinneren u. A. an den Bau des Artushofes, wird durch diese bedauernswerthen Vorgänge verzögert. Meister und Gesellen leiden, im allgemeinen Interesse wäre eine baldige Verständigung zu wünschen. Die Strikenden verhalten sich ruhig und lassen sich keine Ausschreitung zu Schulden kommen.

— [Ein eigenthümliches Mißgeschick] ist heute hier einem auswärtigen Gewerbtreibenden zugestoßen. Derselbe hatte zwei Wechselbeträge einzuziehen, die Aussteller waren zwei hiesige Kaufleute, der eine bezahlte ohne Weiteres und zerriß den ihm übergebenen Wechsel, ohne ihn näher zu prüfen, auch der zweite Kaufmann hatte den Betrag bereit, bevor er das Geld aber aushändigte, verlangte er den Wechsel, und nun stellte es sich heraus, daß der Wechselinhaber dem ersten Kaufmann den Wechsel des zweiten übergeben hatte. Hoffentlich gelingt in diesem Falle eine glückliche Verständigung.

— [Zum Verkauf desjenigen Flügels des Krankenhauses,] in welchem bisher Geisteskranke u. s. w. Aufnahme gefunden haben, auf Abbruch und zur Herstellung eines Bauzaunes aus dem gewonnenen Material hat heute Termin angestanden. Abgegeben wurden 3 Angebote und zwar bot Bauunternehmer Rösler 155 M., die Herren Plehwe und Mehrlein verlangten 500 bezw. 1500 M.

— [Von der Ruine Zlotterie] sind vor einigen Tagen die Ueberreste eines mehrere Meter vom Weichselufer entfernt stehenden Thurmes eingestürzt. Durch die vielen Eisgänge und Hochwasser in den letzten Jahren ist das Terrain, auf welchem die Thurmüberreste standen, unterwühlt worden und ist hierin die Ursache des Zusammensturzes zu suchen.

— [Die Rauchwolken,] welche Freitag Mittag südwestlich von Podgorz aufstiegen, rührten von einem Waldbrande her, der bald gelöscht wurde, ohne erheblichen Schaden angerichtet zu haben.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 7 Personen, darunter ein Laufbursche, der gestern Abend einem Bäckergesellen auf dem Platze vor der Schaubude am Bromberger Thor ein Portemonnaie mit 3,20 Mk. Inhalt aus der Tasche stahl. Als der Taschendieb festgenommen wurde, hatte er von dem gestohlenen Gelde bereits 55 Pfg. in seinem Nutzen verwendet.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,82 Meter. — Auf der Thalfahrt ist heute Mittag Dampfer „Weichsel“ hier eingetroffen. — Die Arbeiten zur Hebung der im Strome bei Zlotterie liegenden Baumstämme und zur Entfernung der im Flußbette bei Schillno befindlichen Steine sind auch in diesem Jahre durch Bagger u. s. w. wieder aufgenommen worden. — Die zwischen Thorn und Nieszawa bezw. Warschau kursirende Personendampfer haben ihre regelmäßigen Fahrten seit einigen Tagen wieder aufgenommen — Ankunft in Thorn gegen 3 Uhr Nachmittag, Abfahrt aus Thorn gegen 4 Uhr Morgens.

Mocker, 4. Mai. Unsere Liedertafel, die jetzt unter Leitung des Herrn Kantor Grodzki-Thorn steht, hat gestern im Wiener Kaffee ein Frühkonzert veranstaltet, bestehend aus Vokal- und Instrumentalvorträgen. Das Instrumentalkonzert wurde von der Kapelle des Pionier-Bataillons in anerkennungswerther Weise ausgeführt, die Sänger erfreuten durch wohlgeschulte Vorträge die zahlreichen Zuhörer, unter denen sich auch viele Gäste aus Thorn befanden.

Eingesandt.

Seit 1879 besteht hier, hervorgegangen aus dem Coppernikusverein, eine Stiftung, die bisher die Aufgabe hatte, würdige und bedürftige Jungfrauen zum Zwecke ihrer wissenschaftlichen bezw. künstlerischen Ausbildung zu unterstützen. Durch eine Aenderung der Satzungen hat der Vorstand der Stiftung freiere Bewegung, der Zweck derselben Erweiterung insofern erfahren, als jetzt würdige und bedürftige Jungfrauen zum Zwecke ihrer Ausbildung — ohne Einschränkung auf Kunst und Wissenschaft — gefördert werden sollen. Vorzugsweise zu berücksichtigen sind Bewerberinnen, welche in Thorn geboren oder hier heimathsberechtigt sind. Das Vermögen der Stiftung besteht jetzt in etwas mehr als 4000 M. und bedarf, um nachhaltig wirken zu können, der ausdauernden Unterstützung edler Menschen. Am 14. d. M. soll zur Hebung der Geldmittel im Schützengarten, den Herr Gelhorn in uneigennützigster Weise, unter außerordentlichen Vergünstigungen, der Stiftung zugesagt hat, bei Mitwirkung von zwei Militärkapellen das diesjährige Sommerfest der Stiftung stattfinden und der Vorstand derselben wird bemüht sein, seinen Besuchern einen angenehmen Nachmittag zu bereiten. Der allzeit bewährten Menschenfreundlichkeit der Einwohner Thorns und des Kreises wird die Jungfrauenstiftung ganz ergebenst empfohlen.

Kleine Chronik.

* Unsere Lieder. Musikalischer Hausschatz, bearbeitet von Franz Abt, Vinzenz Lachner und Ludwig Liebe. Vollständig in 24 Lieferungen zu 75 Pf. Lahr, Moritz Schauenburg. Das herrliche Werk, dem wir bereits öfter in unserm Blatte eine lobende Erwähnung zutheil werden ließen, ist jetzt bis zur siebenten Lieferung und damit zum Anfange des zweiten Bandes vorgeschritten. Alle Vorzüge, die wir der reichhaltigsten und vollkommensten aller derartigen Liedersammlungen wiederholt nachgerühmt haben: sorgsame Auswahl der einzelnen Stücke, korrekte und fehlerfreie Wiedergabe der Kompositionen und des Textes, die dazu gesetzte leichte Klavierbegleitung 2c. 2c., machen sich auch in dem neuesten Hefte bemerkbar; unsere beliebtesten klassischen Komponisten, Weber, Beethoven, Kreutzer, Mozart, Mendelsohn, wechseln mit nicht minder beliebten modernen, wie Braun, Vinz. Lachner, Silcher 2c., in schöner Folge ab, und ebenso ist das Volkslied wieder mit einigen seiner duftigsten Blüthen vertreten. — Die Lieder sind, wie wir wieder hervorheben, für eine mittlere Singstimme gesetzt und mit leichter Klavierbegleitung versehen, welche auch von weniger geübten Spielern wiedergegeben werden kann. Möchten sich alle Vereine und Familien, in denen gesungen und musizirt wird, „Unsere Lieder“ angelegentlich, empfohlen sein lassen.

* Berlin, 3. Mai. Ein Blitzschlag hatte gestern Nachmittag während des kurzen Gewitters den Sitzungssaal des Magistrats während der Berathung des Kollegiums heimgesucht, ohne jedoch, wie vorweg bemerkt sei, irgend welchen Schaden angerichtet zu haben. Der erste Blitz, der herniederfuhr, schlug nämlich in die elektrische Leitung des Rathhauses, theilte sich einem Stromdrahte, welcher nach dem Kronleuchter des betreffenden Saales führt, mit, und verursachte dadurch das Aufflammen der elektrischen Lampen und eine heftige Erschütterung des Leuchters. Schaden hat dieser Blitzschlag, wie gesagt, nicht weiter angerichtet, nur die betreffende Leitung unterbrochen. Die Berathungen des Magistratskollegiums wurden durch diesen „Zwischenkrach“ nicht weiter unterbrochen.

* Hagen. (Hinrichtung.) Der am 11. Febr. d. J. vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilte Mörder Tagelöhner H. Walch aus Hennen bei Iserlohn ist durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg mittelst des Beiles hingerichtet worden. Walch hatte im August v. J. zu Hennen am lichten Tage und in belebter Gegend, nahe der Chaussee, an der neunjährigen Ida Pütter ein Sittlichkeitsvergehen begangen und dann das Kind auf ganz grausame Weise ermordet. Der Angeklagte hatte im Gefängniß ein Geständniß abgelegt.

* Gräfenwart bei Schleiz. Eine schaudervolle Bluthat ist aus unserm Orte zu berichten: Es hat am Sonntag der hier lebende Gutsbesitzer Ed. Zeh erst seine Frau, sodann den Auszügler Ludwig durch Beilschläge getödtet, sodann seinen drei im Alter von fünf, acht und zwölf Jahren stehenden Söhnen mit dem Beil schwere Verletzungen an Kopf und Nacken beigebracht. Der Thäter litt schon seit längerer Zeit an Geistesstörung und war unter Vormundschaft gestellt. Seit einigen Tagen hatte er eine außergewöhnliche Erregung gezeigt. Seine Frau, die an ein gefahrvolles Dasein gewöhnt schien, versah, während ihr Mann unthätig umherirrte, mit den größeren ihrer fünf Kinder die Wirthschaft. Gegen 6 Uhr Morgens überfiel nun Zeh in einem Tobsuchtsanfalle, bewaffnet mit einem Beile, seine Familie in den Betten. Die beiden im Alter von 7 und 9 Jahren stehenden Töchter retteten sich durch die Flucht ins Nachbarhaus. Die Frau floh allerdings auch, nachdem sie jedenfalls schon Axthiebe erlitten hatte, auf die Straße, kehrte aber sofort wieder, wahrscheinlich zum Schutz ihrer jammernden Kinder, in das Gehöfte zurück, wo sie von dem wüthenden Manne förmlich „zerhackt“ wurde. Der älteste Sohn stürzte bald darauf, aus vielen Wunden blutend, auf die Straße heraus, wo er von Herbeieilenden in Sicherheit gebracht wurde. Die beiden anderen Knaben wurden von dem Irren schwer, einer von ihnen vielleicht lebensgefährlich verletzt. Im nächsten Augenblicke sprengte dieser mit dem Beile die Thür zur Schlafkammer des 75jährigen Gutsauszüglers Christian Ludwig und zerschmetterte demselben den Schädel. Alles das war das Werk weniger Minuten. Der Mörder hatte sich nach der That in die Wohnstube zurückgezogen und stand, lächelnd auf die bewegte Menge vor dem Hause schauend, am geöffneten Fenster. Da von den Anwesenden sich Niemand in die Stube wagte, bot einer am Fenster ihm die Hand wie zum Gruße. Zeh reichte die Hand dar, welche aber sofort festgehalten wurde. So gelang es mit Hilfe mehrerer Männer, den Mörder durchs Fenster zu ziehen und zu fesseln. Er wurde in das Krankenhaus zu Schleiz eingeliefert.

Handels-Nachrichten.

Lombardirung russischer Effekten bei der deutschen Reichsbank. Der „Russischen Börsenztg.“ wird aus Berlin telegraphirt, daß die Zurücknahme des Verbots der Lombardirung der russischen Effekten bei der deutschen Reichsbank bevorstehe.

Der Umrechnungskurs für russische Währung beträgt im Eisenbahn-Verkehr vom 27. April 1890 an 228 Mark für 100 Rubel.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 5. Mai sind eingegangen: Maczek von Schulz-Tykoczyn, an Schulz-Bromberg 4 Traften 1559 kief. Rundholz, 410 kief. Mauerlatten; Steinmann von Ingwer-Ulanow, an Verkauf Brahemünde 3 Traften 1495 kief. Rundholz; Mohr von Engelmann-Radymno, an Balzer-Stettin und Verkauf Thorn 3 Traften 598 eich. Plançons, 1439 kief. Rundholz, 395 kief. Balken; Sommerfeldt von Endelmann u. Donn-Pultusk, an Verkauf Thorn 6 Traften 2691 kief. Rundholz; Zieba von Endelmann u. Donn-Pultusk, an Verkauf Thorn 4 Traften 2175 kief. Rundholz; Jesonek von Bajer u. Komp.-Konschawola, an Ordre Thorn und Berlin 4 Traften 2450 kief. Rundholz; Susczek von Kasperowski u. Komp.-Warschau, an Verkauf Thorn 5 Traften 3499 kief. Rundholz; Niedzialek von Horowitz-Ulanow, an Verkauf Thorn 4 Traften 2154 kief. Rundholz, 800 kief. Mauerlatten; Pernitz von Endelmann-Scheszak, an Verkauf Thorn 5 Traften 2073 kief. Rundholz; Smuda von Schulz-Tykoczyn, an Schulz-Berlin u. Hamburg 5 Traften 2298 kief. Rundholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 5. Mai.

Fonds: fest.			2. Mai.
Russische Banknoten		230,50	229,80
Warschau 8 Tage		230,15	229,50
Deutsche Reichsanleihe 3½%		101,40	101,60
Pr. 4% Consols		106,50	106,50
Polnische Pfandbriefe 5%		67,20	67,10
do. Liquid. Pfandbriefe		63,30	63,00
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		99,20	99,10
Oesterr. Banknoten		172,50	172,50
Diskonto-Comm.-Antheile		219,25	217,30
Weizen:	Mai	199,20	198,00
	September-Oktober	188,00	186 70
	Loco in New-York	1d 3¾c	1 d 2 c
Roggen:	loco	168,00	168,00
	Mai	169,00	168,20
	Juni-Juli	164,50	164,00
	September-Oktober	154,50	154,00
Rüböl:	Mai	71,00	70,30
	September-Oktober	58,00	58,00
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	54 50	54,50
	do. mit 70 M. do.	34,70	34,70
	Mai-Juni 70er	34,20	34,10
	August-September 70er	35 40	35.10

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 5. Mai.

(v. Portatius u. Grothe.

Fest.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	54,00	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	34,00	„	—,—	„
Mai	—,—	„	53,75	„	—,—	„
„	—,—	„	34,00	„	—,—	„

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Stärke.	Wolken-bildung.	Bemerkungen
4.	2 np.	755.3	+20.8	NE	2	8	
	9 hp.	754.3	+15.3	NE	4	9	
5	7 ha.	752.8	+14.1	NE	1	10	

Wasserstand am 5. Mai, 1 Uhr Nachm.: 0,82 Meter

Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals am 8. Mai 1890.

Die Vorstände der Korporationen und Vereine, welche sich an der Enthüllungsfeier betheiligen wollen, ersuchen wir ergebenst, sich zu einer Besprechung **Dienstag, den 6. Mai 1890, Abends 8 Uhr** in der Aula der Knaben-Mittelschule gefälligst einfinden zu wollen.

Thorn, den 5. Mai 1890.

Der Magistrat.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Mittwoch, d. 7. Mai 1890, Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Rechnung der Terminstrafkasse pro 1889/90 zur Entlastung.
2. Etatsüberschreitung bei Tit. I B Pos. 7b von 36 Mk.
3. Betr. Antrag auf Herabsetzung des Zinsfußes von 5 % auf 4½ % von dem auf dem Grundstücke Alt. Culm. Vorstadt Nr. 201 haftenden Kapital von 80 000 Mk.
4. Betreffend Anschlagsüberschreitung von 4747,82 Mk. beim Bau des Ziegeleigasthauses.
5. Betr. Vertiefung des Brunnens in der Breitenstraße.
6. Protokoll über die am 31. März 1890 stattgefundene monatliche ordentliche Revision der Kämmereikasse.
7. Betr. die Aufnahme einer Anleihe zur Ausführung von städtischen Bauten.
8. Bericht über die Fleischbeschau für das Halbjahr Oktober 1889 bis März 1890.
9. Betr. Fortsetzung der Pflasterung der Brombergerstraße.
10. Betr. eine geheime Sache.
11. Betr. Abdeckung und Instandsetzung der Grenz- und Brandmauer auf dem Grundstück der Elementar-Mädchenschule.
12. Betriebsbericht der Gasanstalt für den Monat März 1890.
13. Betr. die Zahlung einer Unterstützung aus der Testament- und Almosenhaltung.
14. Betr. Uebersicht über den Geschäftsbetrieb und die Resultate der städtischen Sparkasse pro 1889.
15. Betr. Verrechnung der Kosten von 40 Mk. für eine Gasleitung in der Innungsherberge.
16. Betr. die Renovirung des Magistratssaales.
17. Betr. das Bebauungs-Projekt für Verlängerung der Thalstraße (Verbindungsstraße Nr. 6) in der Bromberger Vorstadt.
18. Protokoll über Revision des städtischen Krankenhauses.
19. Betr. Verpachtung der Grasnutzung in den Neuanpflanzungen unterhalb des Ziegeleiwäldchens.

Thorn, den 3. Mai 1890.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. **Boethke.**

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute zu Nr. 420 bei der Firma **E. Szyminski in Thorn** folgender Vermerk eingetragen:

Das Handelsgeschäft ist nach dem Tode des Kaufmanns **Eduard Karl Reinhold Szyminski** auf dessen Wittwe **Hulda Szyminski** und die minderjährigen Geschwister **Karl Gottfried, Hugo Eduard,** und **Elise Marie Szyminski** übergegangen und die nunmehr unter der Firma E. Szyminski bestehende Handelsgesellschaft unter Nr. 153 des Gesellschaftsregisters eingetragen.

Demnächst ist ebenfalls heute in unser Gesellschaftsregister sub Nr. 153 die aus der Wittwe **Hulda Szyminski geb. Glitzke** und den minderjährigen Geschwistern **Karl Gottfried, Hugo Eduard** und **Elise Marie Szyminski** zu **Thorn** bestehende Handelsgesellschaft in Firma **E. Szyminski in Thorn** mit dem Bemerken eingetragen, daß die Gesellschaft am 3. November 1889 begonnen hat.

Thorn, den 29. April 1890.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 6. Mai cr., Vormittags 10 Uhr werde ich in der Pfandkammer des hiesigen Kgl. Landgerichts **eine größere Partie Double-Granat- u. Corallen-Schmucksachen** öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

200 Schock Latten,

Mühlenschnitt, 1½" × 2½" st., 24' lg., halb 1, halb 2. Klasse habe entweder im Ganzen oder in einzelnen Waggonladungen abzugeben.

S. Bernstein, Inowrazlaw. Bau- und Nutzholzhandlung.

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar

wenn der Leidende vernachlässigt, sie zu bekämpfen. Wer an **Schwindsucht (Auszehrung), Asthma (Athemnoth), Luftröhrencatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- u. Kehlkopfcatarrh etc. etc.** leidet, trinke den Absud des Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. H.**, erhältlich ist. — Broschüre daselbst gratis und franco.

Kemmerich's Fleisch-Pepton, bestes Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Gesunde u. Kranke. In Hospitälern eingeführt, von Aerzten empfohlen.

Kemmerich's

Fleisch-Pepton, Fleisch-Extract, cond. Bouillon.

„Das Beste ist stets das Billigste."

Kemmerich's Pepton-Cacao, leichtverdaulichstes und nahrhaftestes Frühstücks-Getränk. Magenkranken besonders empfohlen.

Kemmerich's Fleisch-Extract dient zur Verbesserung von Saucen, Suppen und Gemüsen.

Kemmerich's cond. Bouillon ist bei sparsamen Haushalt zur raschen Bereitung gut. Fleischbrühe zu empfehlen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß unsere städtische Sparkasse gegen Wechsel Gelder zu 5 % Zinsen ausleiht.

Thorn, den 2. Mai 1890.

Der Magistrat.

Neubau des Artushofes.

Die Anlieferung von Eisenzeug, als Bolzen, Schienen, Hängeeisen 2c für oben bezeichneten Neubau soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. **Angebote** in verschlossenem Umschlage mit entsprechender Aufschrift sind **bis zum 7. Mai,** Vorm. 11 Uhr, im **städtischen Bauamte** einzureichen, zu welchem Termin die Offerten geöffnet und in Gegenwart etwa erschienener Unternehmer verlesen werden sollen. Die Lieferungsbedingungen sowie Anschlags-Auszüge können vorher im Stadtbauamt eingesehen, auch von dort gegen Erstattung von 1,00 Mk. Abschreibegebühren bezogen werden.

Thorn, den 1. Mai 1890.

Der Magistrat.
Die Bau-Kommission.

Bekanntmachung.

In dem städtischen Kinderheim ist ein **noch gut erhaltener Flügel billig zu verkaufen.** Auskunft ertheilt der Hausvater.

Thorn, den 3. Mai 1890.

Die Verwaltungs-Deputation.

15000—25000 Mk.

sind zum 15. Juni bezw. 1. Juli im Ganzen od. getheilt auf sichere Hypotheken zu vergeben. Näheres durch **F. Ulmer, Mocker.**

15,000 Mark,

im Ganzen oder getheilt, sollen pupillarisch sicher gegen mäßigen Zins verliehen werden. Näheres in der **Ortskrankenkasse.**

Der Vorstand der allgemeinen Ortskrankenkasse.
F. Stephan, Vorsitzender.

Der Mal- und Zeichen-Cursus

hat wieder begonnen. — **Anmeldungen** nimmt **Dienstag** und **Freitag** von 3 bis 5 Nachmittags entgegen

Martha Wentscher, Breitestr. 52, 1 Tr.



Corsets

in gutsitzenden Facons empfiehlt **A. Petersilge.**

Kannen, Eimer, Töpfe 2c.

am billigsten bei **H. Patz,** Klempnermeister. Schuhmacherstraßen-Ecke. **Bauarbeiten u. Reparaturen** gut u. billig.

Eis-Verkauf,

auch monatlich zu abonniren, bei **J. Schlesinger.**

Treber

verkauft billig **Die Brauerei in Podgorz.**

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin

gewährt Darlehne auf ländlichen und städtischen Grundbesitz zur I. Stelle und auch hinter der Landschaft. Anträge nimmt entgegen

der **General-Agent**

Julian Reichstein,

Posen, St. Martinstraße 62 I.

500 Jahr alte berühmte ächte St. Jacobs-Magentropfen.

Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht. Athem, saur. Aufstoßen, Ekel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Milz-, Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit u. s. w. Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.

Schutzmarke: J. — Jos. Stern.

Die Jacobstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben. Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk. Das Buch „Krankentrost" sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der unterstehenden Depots. **Central-Depot M. Schulz, Emmerich.**

Thorn: Hauptdepot **A. G. Mielke & Sohn,** Elisabethstraße. **Culm: J. Rybicki. Gnesen: Bernh. Huth. Tremessen: Wwe. Koszutski.**

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entöltes Maisproduct. Für **Kinder** u. **Kranke** mit Milch gekocht speciell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** — In Colonial- und Drog.-Hdlg. ½ und ¼ Pfd. engl. à 60 und 30 Pfg.

Die letzten Königsberger Pferdeloose,

à 3 Mk., Ziehung **unwiderruflich den 14. Mai,** zu haben in allen durch Placate erkenntlichen Verkaufsstellen, sowie **11 Loose für 30 Mk. empfiehlt die General-Agentur von**

Leo Wolff, Königsberg i. Pr.

Danksagung!

Herrn Dr. med. Volbeding, homöopathischer Arzt in Düsseldorf!

Wie ich Ihnen im vorigen Jahre bei meinem Besuche schon mittheilte, litt ich seit 10 Jahren an Flechten, welche sich im Laufe der Zeit immer mehr verschlimmerten, sodaß ich zeitweilig nicht im Stande war zu gehen und ich mit 5 Wunden in der Größe eines 5-Markstückes an einem Beine zu Ihnen kam um Hülfe zu suchen, welche ich bei den hiesigen und andern Aerzten nicht finden konnte. Da ich nun durch Ihre Hülfe jetzt also bereits ¾ Jahr geheilt bin und zwar vollständig, so sage ich Ihnen jetzt nachträglich nochmals meinen herzlichsten Dank ab und ermächtige Sie, im Interesse ähnlich Leidender von dieser mein Danksag. den weitgeh. Gebrauch zu machen.

Hochachtungsvoll

Carl Plum, Duisburg, Düsseldorferstraße 84.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei **Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magensäure,** sowie überhaupt bei allerlei **Magenbeschwerden u. Verdauungsstörung.** Machen viel Appetit. Gegen **Hartleibigkeit und Hämorrhoidalleiden** vortrefflich. Bewirken schnell u. schmerzlos offenen Leib. Man versuche und überzeuge sich selbst. Zu haben in **Thorn** in der Löwen-Apotheke, Neustadt u. in der Apotheke zu **Culmsee.** à Fl. 60 Pfg.

Pappelbretter,

$^{5}/_{4}$", $^{6}/_{4}$" u. $^{12}/_{4}$" st., kauft jedes Quantum und bittet um Offerten **S. Bernstein, Inowrazlaw.** Bau- und Nutzholzhandlung.

2 gut erhaltene

Krankenwagen

billig zu verkaufen bei **W. Böttcher,** Spediteur.

Dem hochgeehrten **Damen-Publikum** von Thorn und Umgegend zur gefälligen Anzeige, daß ich mich seit den 3. Mts. als **Putzmacherin** am Neustädt. Markt 258, 1 Etage links, im Hause des Herrn **Koslowski**, niedergelassen habe. Da ich in Berlin in größeren Geschäften thätig gewesen bin, so bin ich bemüht sein, alle Bestellungen nach der neuesten Mode reell und billig auszuführen. Hochachtungsvoll

E. Haubner.



Sonnen- und Regenschirme

in größter **Auswahl** bei **Lewin & Littauer.**

Spargel,

jedes Quantum. Bestellungen nehmen entgegen:
J. G. Adolph, Theod. Liszewski, Kasimir Walter.

Seradella, Wicken, Lupinen, Buchweizen u. s. w.

offerirt billigst **H. Safian.**

Für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche ich per **1. Juni** cr. einen durchaus tüchtigen, gewandten und zuverlässigen

Expedienten,

sowie einen ebensolchen

Lageristen,

mit guter Handschrift, beide der polnischen Sprache mächtig. Photographie und Zeugnisse erwünscht. — Retourmarke verbeten.

S. H. Landshut, Neumark Wpr.

Entlaufen

am Sonntag Abend ein **kleiner schwarzer Hund mit braunem Abzeichen** (Rattenfänger), Steuernummer der Stadt Dresden. Gegen gute Belohnung abzugeben im Hotel **„Schwarzer Adler".**

Opern-Ensemble in Thorn. Victoria-Saal.

Dienstag, den 6. Mai. cr. Der Wildschütz.

Preise der Plätze

im Vorverkauf und an der Abendkasse:

Loge u. I. Parquet	Mk. 2,25
II. Parquet (nummerirt)	„ 1,50
Parterre u. Stehplatz	„ 1,00
Schüler- u. Militärbillets	„ 0,70
Gallerie	„ 0,50

Schützenhaus.

Gartensalon.

Dienstag, den 6. Mai cr.:

Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf. Von 9 Uhr ab **20 Pf.**

Müller, Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Sommerfest

der **Coppernikusstiftung für Jungfrauen**
Mittwoch, d. 14. Mai, Nm. 3 Uhr im **Schützengarten.**

Concert

von zwei Militärkapellen.
Eintritt 20 Pfg. Kinder frei.

Der Vorstand der Stiftung.

Oeffentl. Versammlung

der **Maurer** Thorns u. Umgegend findet statt **Dienstag, den 6. d. Mts., Vormittags 10 Uhr** im Saale des Herrn **Holder-Egger.** Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1,25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Couverts

mit Firmendruck

gut gummirt und in sauberer Ausführung liefert schnellstens die

Buchdruckerei der Th. Ostdeutschen Ztg.

Mein in Briesen Wpr. am Markt belegenes **Grundstück** (2 Etagen) mit 2 Läden, worin Schank, Colonialwaaren- und Garderoben-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen** oder auf mehrere Jahre zu **verpachten.** Das Grundstück eignet sich zu jeder Geschäftsanlage. **Apelius Cohn, Briesen.**

ca. 2000 Centner gut gesäuerte

Schnitzel,

à 30 Pfg. p. Ctr., franko Waggon Culmsee resp. frei Fuhre, haben wir noch abzugeben.

Zucker-Fabrik Culmsee.

Eine braune, preußische

Stute,

7 Jahre alt, firm geritten, ruhig bei der Truppe u. Musik, 6—7" für mittleres u. schweres Gewicht, eines Kommandos wegen verkäuflich. Näheres

Thierarzt Krüger, Graudenz, Amtsstraße.

Wegen Umzugs ist eine fast ganz neue Garnitur (Sopha, 2 Sessel) von Nußbaum, dunkel mit violettem **Plüschbezug, sowie andere Möbel, auch ein Zweirad billig zu verkaufen.**

Bromb. Vorst. I. L. IIa, 2 Tr.

Tüchtige Taillen- und Rockarbeiterinnen

werden gesucht von **S. Weinbaum & Co.,** Thorn.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.